

**Dringliche Interpellation Walser-Sargans / Ammann-Gaiserwald / Ammann-Rüthi  
(46 Mitunterzeichnende):  
«Abschaffung Berufsvorbereitungsjahr auf Schuljahr 2015/16**

Die Brückenangebote sind für Jugendliche, die nach der Volksschule ohne Lehrstelle oder eine weiterführende Schule dastehen, von eminenter Bedeutung. Trotzdem stehen diese Brückenangebote immer wieder unter Druck, entweder aus Spargründen, wegen sinkender Nachfrage oder einfach wegen mangelnder Lobby. So wurde vor Jahren heftig gestritten, als man das 10. Schuljahr abschaffen oder die Gebühren massiv erhöhen wollte. Angebote wie das Sarganserländer Sozialjahr wurden vom Kanton abgeschafft, um kurz darauf von Privaten wieder aufgebaut zu werden.

Das Konzept des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) wurde von einem Projektteam überprüft. So soll auf das Schuljahr 2015/16 das Vollzeitangebot gestrichen und durch ein verpflichtendes Praktikum von drei Tagen und einem Schulanteil von zwei Tagen ersetzt werden. Sollte ein Teilnehmender kein Praktikumsplatz aufweisen, wird für ihn eine Wochenstruktur (Hütendienst) an der Berufsschule sichergestellt. De facto ist das nichts anderes als die Umwandlung des Berufsvorbereitungsjahres in ein Vorlehre Plus-Modell. Nach 20 Jahren wird das Berufsvorbereitungsjahr, ehemals 10. Schuljahr, abgeschafft. Da man das Ganze als Neukonzeption deklariert, umgeht man den Gesetzgebungsprozess (EG-BB Art. 5).

Nach Kontakten mit diversen Fachpersonen an der Basis ergibt sich folgendes, einheitliches Bild: Das Berufsvorbereitungsjahr war ein Erfolgsmodell und ist nach wie vor arbeitsmarkadäquat. 95 bis 100 Prozent der Lernenden treten im Anschluss in eine Lehre über. Schulische Defizite konnten gezielt behoben und der Reifeprozess unterstützt werden. Viele konnten danach auch in schulisch anspruchsvollere Lehren eintreten. Der Rückgang an Anmeldungen ist einerseits durch die momentan bessere Lehrstellensituation und andererseits auf eine stark erhöhte Kostenbeteiligung der Eltern zurückzuführen. Am BZB Buchs waren die Schülerzahlen die letzten Jahre mit etwa 40 Schülerinnen und Schüler konstant. In der Volksschule sind die Schülerzahlen bereits wieder am Steigen. Durch die frühere Einschulung in der Volksschule hat es zudem immer mehr Jugendliche, welche noch nicht berufswahlreif sind und ein Zusatzjahr brauchen. Mit dem Systemwechsel werden viele Jugendliche grosse Mühe haben, einen dreitägigen Praktikumsplatz zu finden. Sie müssen dann in den Berufsbildungszentren betreut (gehütet) werden. Die Meinungen der Fachpersonen dazu sind klar: Ein Vollzeitangebot wäre nach wie vor wichtig und zeitgemäss. Das neue Angebot bietet keinen qualitativen Ersatz. Damit lassen sich zwar rund 500'000.– Franken einsparen, aber zu welchem Preis?

Da das neue Konzept bereits auf das Schuljahr 2015/16 in Kraft treten soll, macht nur eine dringliche Interpellation Sinn.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Frage:

1. Ist die Regierung bereit, die Einführung des neuen Konzeptes um zwei Jahre auf das Schuljahr 2017/18 hinauszuschieben und das Konzept gemeinsam mit den Fachpersonen der Basis nochmals zu überarbeiten? »

24. November 2014

Walser-Sargans  
Ammann-Gaiserwald  
Ammann-Rüthi

Aerne-Eschenbach, Altenburger-Buchs, Baumgartner-Flawil, Bischofberger-Thal, Blöchliger Moritzi-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Bollhalder-St.Gallen, Boppart-Andwil, Brändle Karl-Büttschwil-Ganterschwil, Breitenmoser-Waldkirch, Bucher-St.Margrethen, Bürki-Gossau, Cozzio-St.Gallen, Cozzio-Uzwil, Damann-Gossau, Dürr-Widnau, Forrer-Grabs, Gschwend-Altstätten, Haag-St.Gallen, Hasler-St.Gallen, Hasler-Widnau, Heim-Gossau, Hilb-Zuzwil, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Ilg-Rapperswil-Jona, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Kühne-Flawil, Ledergerber-Kirchberg, Lehmann-Rorschacherberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Müller-St.Gallen, Oppliger-Sennwald, Rehli-Walenstadt, Rickert-Rapperwil-Jona, Ritter-Sonderegger-Altstätten, Schneider-Goldach, Schöbi-Altstätten, Stadler-Kirchberg, Sulzer-Wil, Tanner-Sargans, Warzinek-Mels, Widmer-Mosnang